

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stimmten Eindruck, daß das Auftreten der Deutschen bei Mezölaborcz nicht als Abwehrmaßnahme, sondern als Auftakt zu einer großen gegnerischen Offensive zu betrachten sei. Iwanow witterte außerdem aus dem Raume von Sztropkó erhebliche Gefahren. Zusehends trat gegenüber diesen Besorgnissen der Gedanke an die Fortführung der eigenen Offensive in den Erwägungen dieser Generale zurück. Schließlich kam es so weit, daß Iwanow — offenbar in falscher Auslegung des Meinungsaustausches zwischen Alexejew und der Stawka — am 15. April seinen Armeen verkündete, im Hinblick auf neue Entschlüsse der Heeresleitung könne ein weiteres Vordringen nach Oberungarn unterbleiben und es sei dem Gegner nur dann durch Angriff zu begegnen, wenn er galizischen Boden beträte.

Die unablässigen Mahnungen der Stawka bereiteten diesem echt russischen Zwischenspiel alsbald ein Ende. Der Großfürst wollte über die Pläne Iwanows endlich Näheres erfahren. Nun erst entschloß sich dieser — es war schon der 27. April — seine vor zwanzig Tagen an die Armeen ausgegebenen Angriffsweisungen vorzulegen und gleichzeitig mitzuteilen, daß er den Hauptangriff rittlings der Linie Turka—Nagy-Verecke zu unternehmen gedenke. Die Führung dieses Stoßes sollte dem 11. Armeekmdo. zufallen, das — ohne über eine besonderen Angriffswillen verratende Stoßgruppe zu verfügen — zwischen dem 8. und dem 9. Armeekmdo. eingeschoben wurde.

Die Stawka war mit der verhältnismäßig passiven Rolle nicht einverstanden, die Iwanow der 9. Armee zudachte. Auch die Bereitstellung des an die Südwestfront fahrenden XXXIII. Korps weit östlich bei Kamieniec-Podolski behagte ihr nicht; es sollte näher herangezogen werden, um bei einem umfassenden Angriff der 9. Armee gegen Pflanzerbaltin zur Hand zu sein.

Iwanow fügte sich den beiden Forderungen und setzte den 3. Mai als Beginn des Angriffes fest, ohne daß freilich von wirklichen Angriffsvorbereitungen die Rede sein konnte. Der Glaube an den Erfolg scheint eben bei den Befehlsstellen der Südwestfront schon geschwunden gewesen zu sein.

Von der Dunajecfront war bezeichnenderweise im Schriftenwechsel der russischen Befehlshaber nur flüchtig die Rede. Dort hatte Dimitriew sogar vor einer Woche noch eines der drei Korps, das XXI., abgezogen, um es in den Abschnitt seiner besonderen Vorsorge, in den Raum von Mezölaborcz, zu verschieben. Auch die am 26. April einlangende Nachricht von der Ansammlung erheblicher gegnerischer Kräfte in der Ge-